Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 1 (1897)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

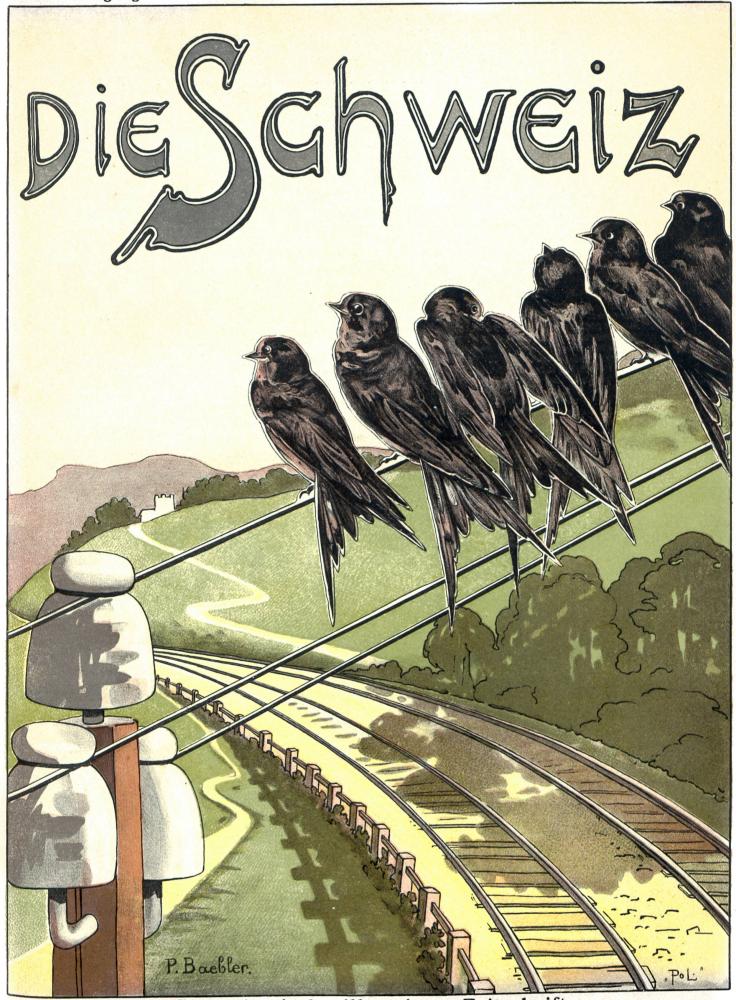
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Verlag des Polygraphischen Institutes, A. G., Zürich (vormals Brunner & Hauser).

Inhalts-Verzeichnis des 1. Heftes.

An die Teler. Mit Ropfleifte von Unna Spühler Billeter und einer Schlufwignette von L. T. C. Heer. Rappersmil. Mit vier Feberzeichnungen von 3. Billeter und einer Schlufwignette von L.	 Schröte	r .	. :			:	. 1
Tie Tie Des Tichamanniarecela Liefel (Mufang), Mit Kopfleiste pon D. Brendiad						•	
A. Piegli. Grifa Bedefind, eine schweizerische Sangerin. Mit drei Illustrationen				•		•	
Die Burder Preffe am Maskenball. Mit Illustration		· ·				:	. 20
Chebräuche im Freiamt Beilage, Schweizerijder Rennsport. — Medizin. — Schlichte Weisen. — Appenzell-Zunerrhoben. — Alle Umichlag. Kulturbistorische Bilder. !. Mit Bild. — Moderne Kinder. Mit Bild. — Titelblatt von	ottill			*			. 1 –3

Kunftbeilagen: 1) Appenzell-Innerrhoben. Trachtenbild in Chromo-Autotypie.

- 2) Nachtlied von Abolf Fren. Mit farbiger Umrahmung von Mener-Caffel.
- 3) Grifa Webefind

Kulturhiftorische Bilder

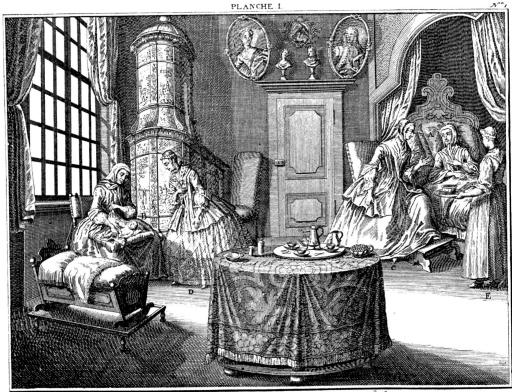
aus vergangenen Jahrhunderten.

Gebräuche aus dem gürcherischen Familienleben im 18. Jahrhundert.

I.

Im Jahre 1751 eridien in der Druderei des Daniel Edenstein zu Basel und verlegt in Zürich von David Herrliberger ein vom letzgenannten Aufor iAustriertes Traktat, betitelt: "Kurze Beschreibung der Gottesdienstlichen Gebräuche, Wie solche in der Kirche der Stadt und Landschaft Zürich begangen werden." De es bloße Bilderfust war, welche den bekannten Zeichner zur Herausgade dieser Serie von "Aupfer-Tasseln" veranlaßte oder das pietätvolle Gefühl, der Nachwelt im Verschwinden begriffene Sitten und Gebräuche wenigstens in getrenen Aufzeichnungen zu übertliesen, mag unentschieden bleiben. Auf alle Fälle sind wir dem verdienstvollen Ikustrator dankbar für seine Vildergade und den begleitenden, wenn auch zuweilen recht dürftigen Tert. Die erstere gewinnt ein besonderes Interesse daburch, daß sich Herrliberger immer an bestimmte Lokalitäten hält, so daß wir mit Grund annehmen dürsen,

seine Anterieurs mit ihrem Hausrat seien ebenso getreue Nachbilbungen wie die Straßen und Certlichkeiten, beren Gepräge sich dis zur Stunde wentigkens zum Teil noch underändert erhalten hat. Und so wird es sich wohl auch mit den dorgeführten Menschen verhalten, was uns der Zeichner dei der Erklärung eines ersten Bildes selbst andeutet. Wir glauben darum wenigstens des Interesses eines Teiles unferer Lefer sicher zu sein, wenn wir ihm dieses selten gewordene Bilderbuch in verkleinerten Reproduktionen vor die Augen sühren, wobei wir den ursprünglichen Tert des Herausgebers zur Grundlage der nachfolgenden furzen Ersäuterungen nehmen und nur auf das unfere Lefer noch besonders aufmerksam machen, wozu die Zeitgenossen herrischergers keiner Erstlärung bedurften, was aber unserer reich lebenden und ebenso rasch verzellenden Gegenwart nicht mehr so ohne weiteres verständlich sein dürfte.



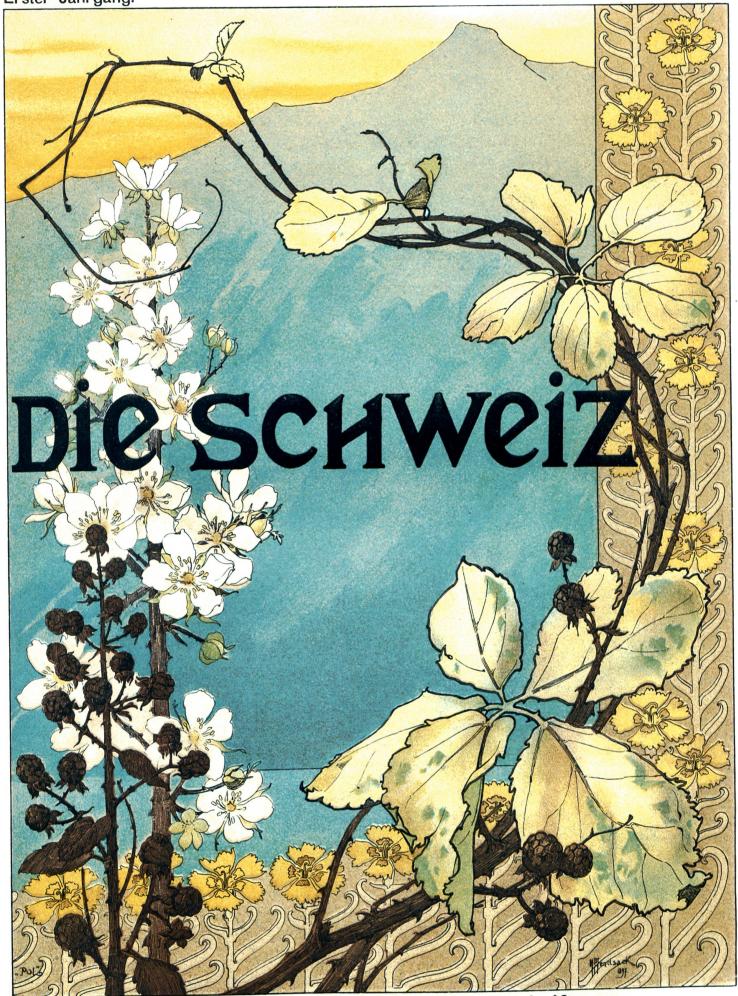
A. S'Accouchée.
B. L'Enfant, que la Sagefeine emaillote.

L'ENFANT NOUVEAU-NE

l'Enfant D. Fille de la maison E. Servante

Rupferftich von David Herrliberger, Burich, 1751.

Das Wochenbett (Fig. 1) führt uns eine Wöchnerin aus ber vornehmen Jürcher-Familie der Hirzel vor, wie das Wappen über der Thüre andeutet. Die junge Mutter (A) ist in das in einem Alfoven stehende Bett zur Auhe gebracht worden, wo sie nun von der Vorgängerin (C) unterhalten und von einer Magd (E) bedient wird, während die Wehmutter (B) das Kind einwickelt, wobei ihr eine junge Tochter aus dem Hause (D) aufmerksam zusieht. Nicht ohne Interesse ift der hohe Turmofen aus blau und weiß bemalten Kacheln, wie solche zu jener Zeit in Zürich von Austerholz u. a. erstellt wurden, ebenso die Wiege auf dem Gestell, der runde Tisch mit den Kugelfüßen und das Service mit den zierlichen Porzellantassen in der Form, welche später auch die kunstreichen Erzeugnisse der berühmt gewordenen Fabrif im Schoren bei Bendlison annahmen.



Anhalts-Verzeichnis des 2. Heftes.

The state of the s	2
E. Beller. Zwei schweizerische Kulturboten in Aethiopien (Schluß). Mit vier Abbildungen	
Wartt Bartin Muferstehung Webicht	-
Varante Magetin Des Tichomanniaregels Liefel (Fortfetung). Mit Initiale von S. Pfendfad und Bignette (Schmetterling) von E. Schrotet .	-
Weinbart Drei Gehichte in Mundart: a. Ungewißheit; b. Erfolglofes Bemuhen; c. Der Berlorene. Wit Bignetten (Ginginen) von Anna Spinger	5
M M Moor Der Ralensee Mit fünf Tertabbildungen nach Photographien von J. Anobel	
Dar Friftelitig in Tutern. Mit brei Alluftrationen nach Aufnahmen von Emil Goet	
Die Bagler Falfnacht Mit einer Originalzeichnung von D. Mählt	
1 30 abl v Coffer ober Sadelmeifter, Sumoriftisches Gebicht	•
Bebler Behelfeit und Sehelmähli. Dit gwei Abbilbungen nach Aufnahmen von F. Burchardt und einer Ropfleifte von 3. Billeter	-
Dr. Chatelain. Der Ralif. Autorifierte Uebersetung von Glife Gberfolb	4
Emit Balen Straße (Nebicht	
19 Gang Schmeigerische Städtemannen: I. Die Städtemannen bes Kantons Burich. Mit 7 Driginalzeichnungen von R. Munger	9
Beilage. D. Sutermeister: Ginem Getauschten. 3. Winteler: Bedenfriedli Allotria Magft me?	5-
Uml'dilag: Rulturbiftorifche Bilber. II. Mit Bilb.	

Runfiblätter: Junger haushalt. Für "Die Schweis", gezeichnet von H. Pfendfack. — Abendruhe. Nach einer photograph. Aufnahme nach der Natur von Chr. Meißer, Schiers. — Um Balenfee. Nach einer photographischen Aufnahme von I. Knobel, Glarus. — Gin Faftnachtzug am "Morgenstreich" zu Basel. Originalsomposition von O. Mähly in Basel.

Kulturhift. Bilder aus vergangenen Jahrh.: Gebräuche a. d. zurcherischen Familienleben. 18. Jahrh.



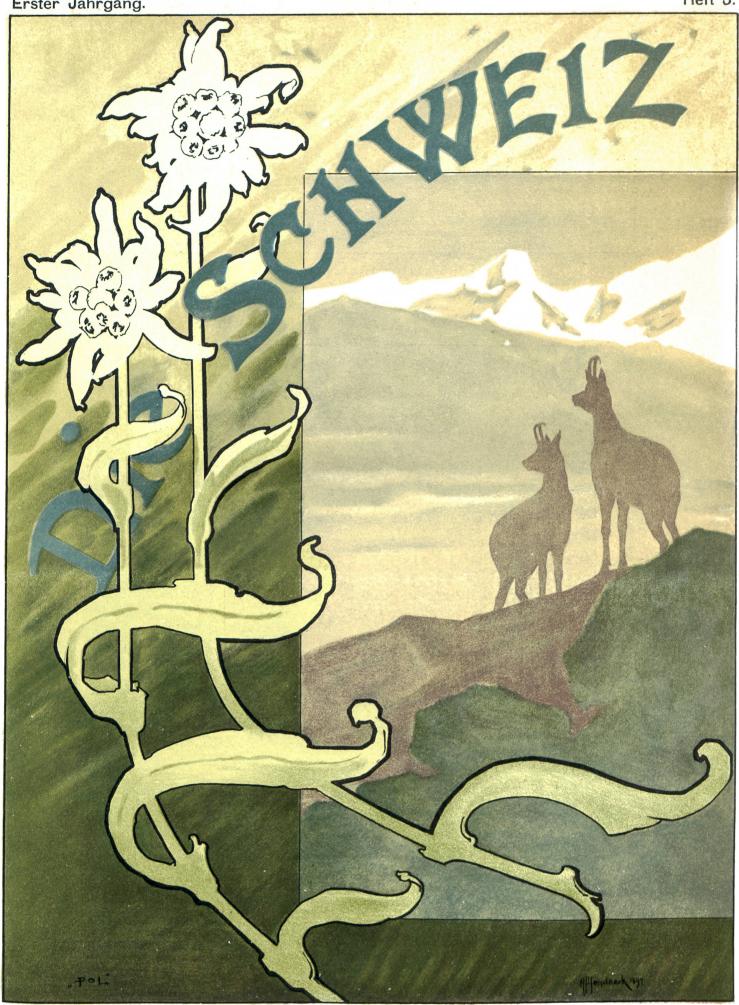
A.B. Le Parrain et la Marraine C. Le Diacre, qui administre le Baptème D. La Sugefeme

BAPTÊME Əwi ENFANT.

F. S. Marquillier.
F. S. Pierre Anterieure de l'Eglise de S!
Pierre à Zurich.

II. Die Taufe (Fig. 2) bes Kindes erfolgte bald nach dessen Geburt am Schlusse der ersten öffentlichen Predigtstunde oder nach der samstäglichen Kinderlehre beim Großmünter. Todesgefahr des jungen Erdenbürgers befreite von dieser Regel, doch nicht von dem Kirchgange. In der Stadt wählte man gewöhnlich nur einen Paten und eine Patin, die sich getrennt während des Einläutens mit dem übrigen Publistum in die Kirche verssügten. Dabei wurde die Gotte von einer Freundin begleitet, dem Götti stand es frei, sich ebenfalls einen Genossen zu wählen oder allein zu gehen. Kurz vor Beendigung der Predigt brachte die Wehmutter den Täufling. Nach Schluß des Gebetes begab sich der Pfarrer hinter den Taufstein, vor dem sich "Gevater" und "Gevateri" ausstellten, die letztere das Kind auf den Lymen. Mit einem Seuszer um göttlichen Beistand wurde die hl. Handlung eingeleitet, wonach auf die Anfrage des Geistlichen die Paten durch Bücken und Reigen ihre Justimmung zur Taufe des Kindes fund gaben. Dann solgten die allgemeine Uniprache, ein Gebet, das Evangelium Marci 10, ein abermaliger Seuszer um Berzeihung der Sünden, das apostolische Klaubensbefenntinis und das Vaterunser. Den Schluß bildete eine ernstliche Ermahnung der Taufzeugen an ihre fünftigen Pflichten, deren Besolgung sie wieder durch eine Berneigung versprachen. Auf

bie nochmalige Anfrage um die Einwilligung zur Taufe folgte in der geschilberten Weise die zweite Zusage. Dann trat die Patin näher hinzu, zeigte leise des Kindes Namen an und hielt dasselbe mit unter sich gekehrtem Gesichte über den Taufftein. Im Namen der heiligen Dreieinigkeit begoß der Geistliche dreimal des Täuflings Hinterhaupt und erteilte ihm, nachdem die Patin wieder zurückgetreten war, den Segen. Inzwischen war die Behmutter der Patin zur Seite gestanden, um das Kind, wie sie segbracht, wieder in Empfang zu nehmen, nachdem ihm die Taufzeugen das Eingebinde überreicht hatten. Als Diener des Geistlichen stand hinter dem Pfarrer der Glöckner (E). Die Handlung verlegte der Illustrator nach St. Beter in Zürich, wobei er sich, wie auch auf den folgenden Bildern, als nicht besonders geschickter Architekturzeichner verrät. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts trugen die Patinnen ledigen Standes in der Stadt das sog. Haarband oder eine aus Golds und Silbersfaden gewirkte, mit Persen und Granaten besetze und mit einem Kränzlein gezierte Krone nebst einem dicken oder gefalteten Kragen, die vornehmen wohl auch goldene Ketten um den Hale, worauf wir später zurücksommen werden. H. L.



Schweizerische illustrierte Zeitschrift.

Verlag des Polygraphischen Institutes, A. G., Zürich (vormals Brunner & Hauser).

Inhalts-Verzeichnis des 5. Heftes.

Beinrad Tienert. Zugvögel. Mit Kopfleifte von Eug. Norichach und brei Bignetten von L. Schröter
R. Siegmund. Der zoologische Garten in Basel. Mit vier Abbildungen nach Photographien von Emil Buri
R. Siegmund. Der zoologime Garten in Safet. In bier Abstadinger and Postographic von Aunstibeilage
Dr. B. Lehmann. Die Anfange der Freiamter Stronmoufitie. Den giber abondungen und inner anniversige
Crass Toman Um Witternocht (Webicht)
Paul Ma Secromonse. Mit Ropfleijte von Gug. Roridiad und Bignette von E. Schibtet
3 Differii Dolla
Dag Migray Adriberthundes Admeirerreife. Mit Abbildung
Alfred Beetschen. Die Schweiz auf der VII. Internationalen Kunstausstellung zu München
der König von Siam in der Schweiz. Mit Bild nach Photographic von Emil Pricam
Der König von Siam in der Schweig. um Suo nam Polotographie von Gun Predam
17-9
Beilage. Miscellen. — Allotria
Burdelage, Bulturhistorische Risber V Die Geremonie ber Ginsegnung. — Bferderennen in Zurich, mit Originaltopfleifte von D. Weiterschaftet.
Aminitage: Mutturigitorigie Suber
NB. Neues Originaltitelbild von S. Pfendjad.

Kulturhiftorische Bilder

aus vergangenen Jahrhunderten.

Gebräuche aus dem jürcherifden Familienleben im 18. Jahrhundert.



C . Marquillier . D. Officier de livree

un MARIAGE

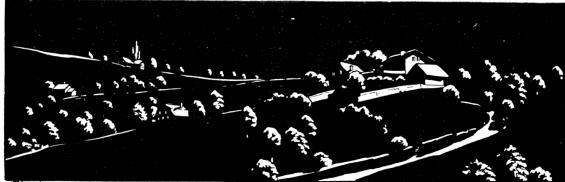
Rupferftich von David Herrliberger, Bürich, 1751.

Die Ceremonie der Einsegnung, welche ju Stadt und Land anders nicht als in ber Kirche geschieht, wird auf folgende Weise verrichtet: Nachbem in ber Sochzeitpredigt ben Berlobten die Gheftandepflichten eingeschärfet und ein Segenswunsch an fie gerichtet worden ift, treten biefelben (A) in ben Borberteil ber Rirche ju bem Taufftein und bem bafelbft ftehenben Brediger (B) hervor, und fnieen gemeinsam auf die Chortreppe, ober eine gu biefem 3mede babingeftellte niebrige Bant. Geit einiger Beit pflegen bornehme Leute und andere, die diefen auch bierin nachäffen, aufzustehen, in welcher Stellung benn auch die hier vorfommende Ropulation bargeftellt ift. Darauf fängt ber Brediger an mit ber Gröffnung bes Gheversprechens ber vor ihm inicenden ober ftehenden Berfonen, die er mit Ramen nennt, und macht die Gemeinde mit ihrem Borhaben, bas fie im Begriffe find, beftätigen gu laffen, befannt. (Bleichzeitig erinnert er baran, bag wenn Jemand zugegen mare, ber etwas mit Recht bawiber einzuwenden hatte, er folches, fo lange es noch Beit mare, thun mochte. Darauf lieft er bas Evangelium Matthei, Rap. XIX, 3-6 vor, nach beffen Bueignung auf bie Berlobten er ihre beiden rechten Sande ineinander fügt und fie jedes bei feinem Taufnamen fraget, ob fie einander um Gottes Willen (in Gottes Namen) gur bl. Ghe begehren, welche Frage fie entweber mit Reigung bes Sauptes ober wie es von bem Brediger geforbert wird mit "ja", einige leifer, andere lauter beantworten. Die Beftätigung ipricht ber Brediger im Ramen ber hl. Dreieinigfeit aus und fügt berfelben das apostolische Chegebot aus Eph. 5, auf die neue Che gerichtet, unter Bieber= holung bes Ramens Gottes bei. Bernach wendet fich ber Brediger gu ber gangen Gemeinde, die er gur Fürbitte für die neuen Cheleute ermahnet, indem er ein hiezu paffendes Gebet vorfpricht. Rach beffen Beendigung entläßt er bie Ropulierten mit ber Erteilung bes Segens. Siebei ift noch gu bemerten, bag bie Unrebe an die neuen Cheleute bei ber Ropulation mit "Du" gefchieht und ber gewöhnliche Kopulationstag auf ber Landschaft ber Dienstag ift. 3m übrigen ift biefe Sandlung jo bargeftellt, wie fie in ber Rirche von Altftetten verrichtet wird, beren vorderer Teil famt bem Chor (G) ber Rünftler wohl getroffen hat, mobei er die Buhorer bes Orts megließ und nur die übrigen gu Diefer Sandlung gehörigen Berfonen, wie ben Glödner (C), einen Borreiter (D), einen Lafaien (E) und eine Magd von ber Braut (F), barftellte.





Verlag des Polygraphischen Institutes, A. G., Zürich (vormals Brunner & Hauser).



Hardmeyer. 97

Mondichein

Inhalts-Verzeichnis des 14. Heftes.

Albert Ateiner. Ausbif Rouer. Wit Portrat, Autograph, einem Kunftblatt in Lichtbruck, sowie zehn Driginal-Reproduktionen Kollericher Gemälbe	287
K. v. Gregeri. 3m Spatherbit. Gebicht	292
Bermann Stegemann. 3ns Leben! Roman. Fünfte Fortsehung	293
20. Judler. Wie der Ueli Codrutener vom Beteranentag nach Saus gefommen ift. Gin Schlafftuben-3bhll. Mit Bortrat	303
E. v. Gregeri. Allerfeelen in Gub und Norb. Gebicht	306
Runftbeilage. Die Bergmuble. Gemalbe von Rub. Roller (1891), im Befige bes herrn Raf-hatt. Lichtbrud bes Bolngraphischen Inftituts, Burich.	
Umidiag. 3. 3. Babler: Etwas zur Ramenbeutung Bauerin vom Sasleberg.	
Beilage. Allotria. — Rezeniion	52

Etwas zur Namendeutung.

Bon Dr. 3. 3. Babler, Marau.

mir stehen am Erbsthürli hinter Elm. Meine Begleiterin wundert sich, wie eine Alp, die zu betreten wir im Begriffe sind, zu der jonderbaren Benennung "Erbs" fomme. Wir sind umgeben von Alpen, deren Namen romanisch flingen, wie Camperdun, Ramin, und unter uns rauscht der Sernft, dem wir wohl auch keine andere Herfungt zuweisen wollen. Warum sollte Erbs, dessen alte Form Arwis lautet, nicht auch gleichen Ursprungs sein?

3ch hätte freilich darauf antworten können, daß eben

Arwis auf althochdeutsch araweig, mittelhochdeutsch erweig und erbig, neuhochdeutsch Erbse hinlenke. Damit ware aber bie Frage nicht beantworter; denn dieses Wort hat eine ge-nügende Erklärung noch nicht gefunden, und wenn es auch zu lateinisch ervum, griechisch ögosos, Kichererbse, gestellt wird, so sind wir um nichts flüger geworden; es ist damit nur eine dem Deutschen, Lateinischen und Griechischen gemeinsame Wurzel gewonnen. Bon einer Erflärung aus ber "Erbie" fann vollends feine Rede fein.

Die Sache muß also anders angefaßt werden. Wir pflegen eine Heinstätte nach ihrem Besitser zu nennen, s'Ruediss, Abeggss, Freitagss und meinen damit, s'Ruedis Haus, (But. In Matt (Glarus) heißt eine Alp Neblis Thal, daneben ein Gebiet, auf

welchem nur Beu gewonnen wird, lebelis. Diefes =8 giebt uns die Lösung: lleblithal ist das Thal des llebeli. Der nämliche Name erscheint auch in llebelten = llebelthal im Jahre 1530 auf dem Bözberg und ist erst in neuerer Zeit umgedeutet worden in lleberthal. Trennen wir =s von Erds, so ergiebt sich ein Familienname Erd, der in den Kantonen Aargau und Jürich nicht selten ist. Die Allp Erds hat demnach ihren Namen nach einem Besitser Erd erhalten, wie denn die daneben liegende Alsp dich of nach der Ausstage der Thalbewohner auch auf einen Eigentümer zurückweist. In Densbüren (Aargau) kommt 1694 der Flurname in den Erden vor, und in dem besnachbarten Wösssinswil ist die Familie Erd damals vorhanden. Neben Erd mättli kennt der Kösberg auch einen Erds es uns die Lösung: Ueblithal ift das Thal des Uebeli. Der nämliche Neben Erbmättli kennt ber Bözberg auch einen Erbs strunnen; also stehen der unveränderte und der Genitiv des Frankliennamens nebeneinander, nur daß die Bolksvorstellung aus dem nicht mehr verstandenen Erb eine Erbse gemacht hat. So ist auch unsere Alp, die einmal einen Erb zum Bestiger hatte, in eine Erbse umgewandelt worden — und wenn man das Erdse

Diese Erflärung leuchtete ber Zuhörerin ein, und wenn diese Frflärung leuchtete der Zuhörerin ein, und wenn diese Zeilen die Leferinnen in gleicher Weise befriedigen, so ist der Zweck dieser Zeilen erfüllt.

Bäuerin von Hasleberg.

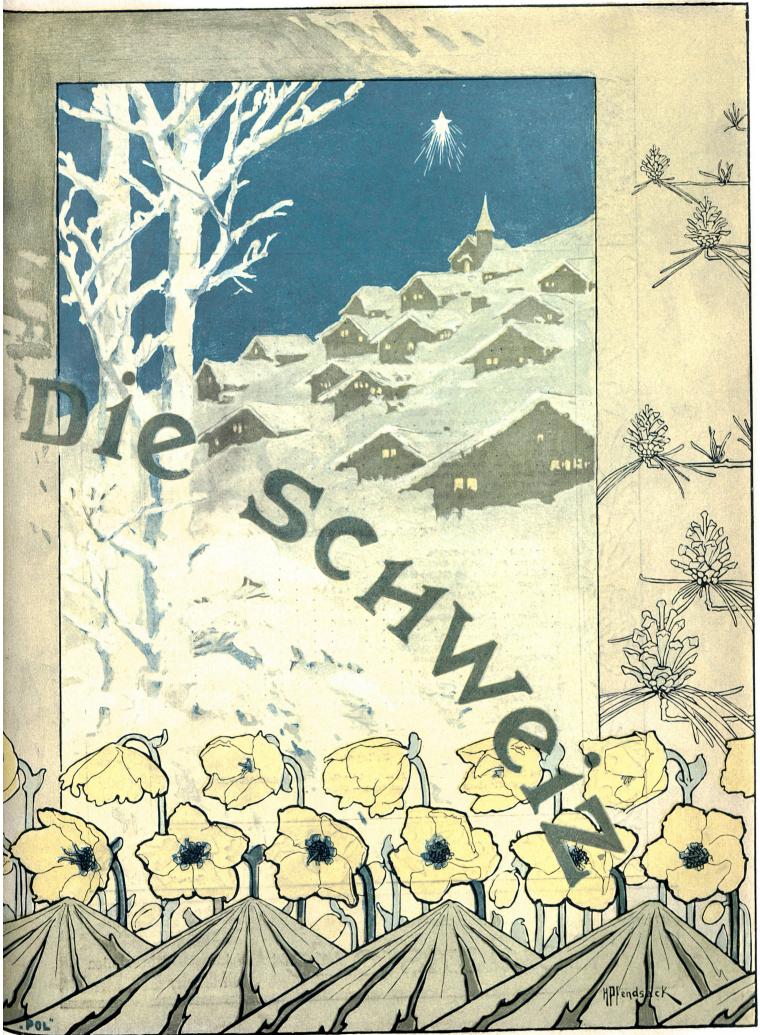
Bergleiche bie Original-Studie von F. Mod, Bafel, Beft 13, Seite 275.

Sängst ift ber hasleberg ein von verschiedenen Schweizer- funftlern gern besuchter Ort. Roch führt nur ein schmaler Saumweg in die ibyllifden Bergdorichen hinauf, die fich auf jeinen grunen Matten ausbreiten; noch fehlen hier die ftolgen modernen Sotels, die fonft alliberall an jedem ichonen Platchen modernen Hotels, die sonst alluberall an sedem schönen Plägchen des Schweizerlandes zu sinden sind: aber gerade darum saden die Haselbergerleute eine gewisse Urwüchsigkeit und Unwerdorbenheit bewahrt, welche sie dem Maler lied und wert machen. Es ist ein biederer, treuherzig freundlicher und zusgleich schöner Menschenichlag, der hier wohnt; mit irdischen Sütern nicht reich gesegnet, denn gering ist der Verdienst und das dare Geld ist rar. Aber Zufriedensteit ist ein besser dien als Reichtum, und die Haselberger sind zufrieden und voll altherkömmtlicher Geniggiamkeit.

Hier hat Konrad Grob sichreln gestunden: der Wenser Charles

belle zu seinen schönften Bilbern gefunden; der Genfer Charles Giron hat hier gemalt und Sans Badmann, ber befannte Genremaler. Ernft Breitenftein bezieht Commer für

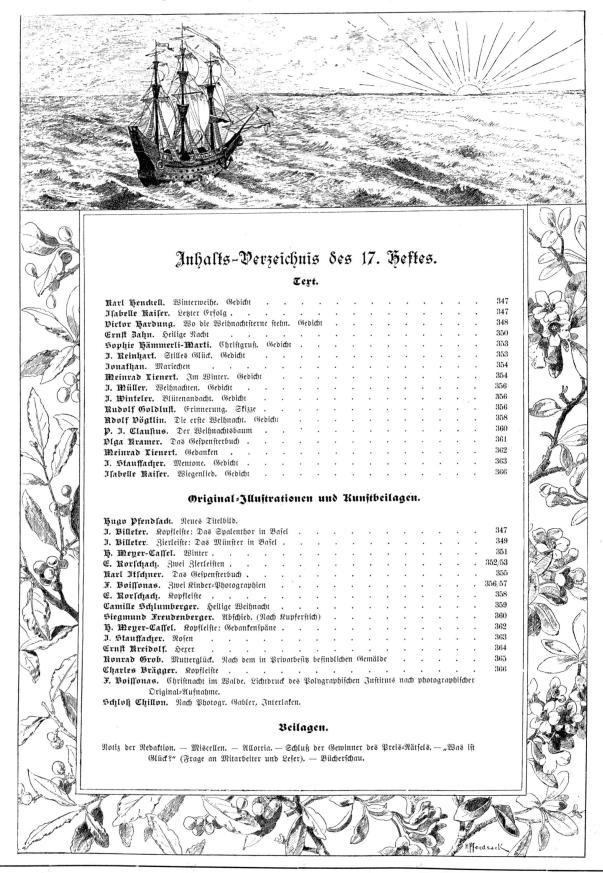
Sommer feine ländliche Wohnung in bem lieblichen Dorfchen Reuti und malt bas sympathische Bergvölflein bei Freud und Leid. Theophil Preiswert, Emil Beurmann, Friedrich Mock, sie alle kehren immer wieder gern an den ihnen lieb gewordenen, auch landschaftlich so reizvollen Hasleberg zurück. — Aus der Studienmappe des zuletzt genannten jungen Künstlers brachten wir jüngst das Bildnis einer würdigen Bauernfrau, die in der einsachen, aber schmucken Hasslebergtracht recht ernst in die Welt blickt. Aber sinter der ernsten Miene birgt sich ein freundliches, heiteres Gemüt, und gerne reicht sie dem Fremden, der an ihrem Haus vorbei wandert und mit Be-Fremden, der an threm Haus vorbei wandert und mit Bewunderung zu den üppigen Nelfenstöden hinaufschaut, die in leuchtender Pracht hier von jedem Fenster heruntergrüßen, einen Strauß der duftenden "Nägeli". — Möge der Hase berg noch recht lange vor Eisenbahnen und anderen Errungensichaften der modernen Zeit verschont und dafür seinen Bewohnern die alte Einfachheit und Biederkeit bewahrt bleiben. —



Preis des Heftes im Einzelverkauf 60 Cts. Erscheint alle 14 Tage.

Preis vierteljährlich Fr. 3.50.

fröhliche Weihnachten!

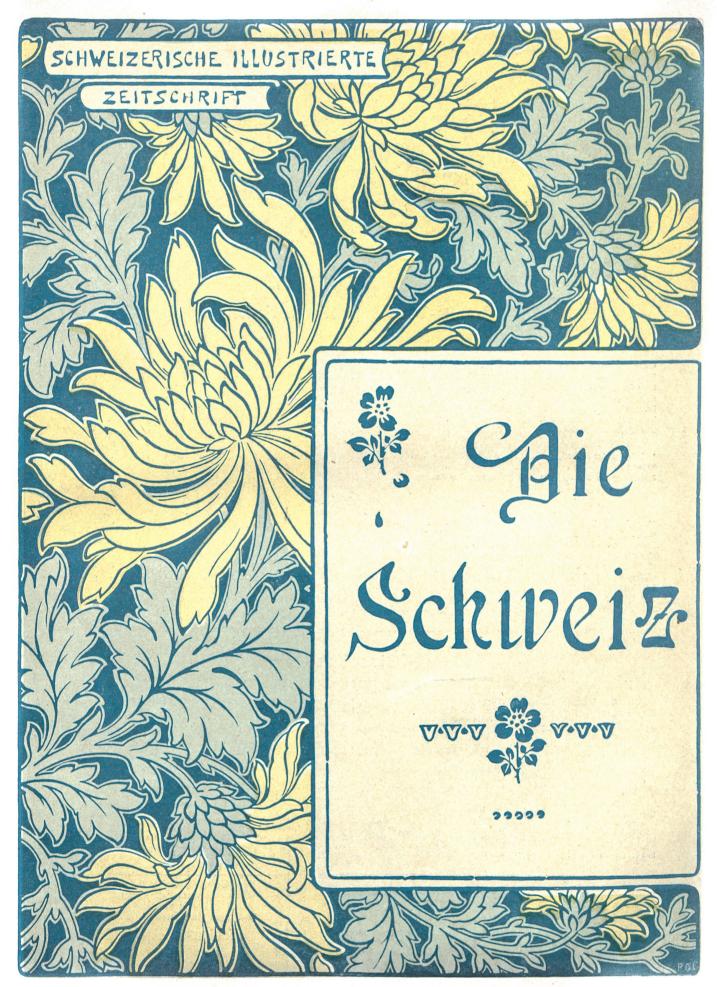


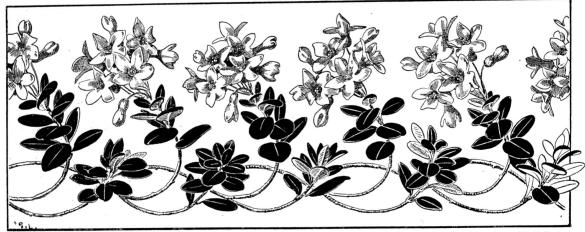
Zürich's weltberühmte

Seidenstoffe

für Straßen=, Gesellichafts=, Ball= und Braut=Toiletten mit Garantieschein für gutes Tragen in unerreichter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie, Zürich.





Bebwig Scherrer, St. Gallen.

Anhalts-Verzeichnis des 21. Heftes.

Tert.

Conr. Meyer. Tifchgucht. Gebicht																			٠	٠	427
Bermann Biegemann. Ins Leben. Roman. Schli	Ŕ																				428
Otto Fischer. Davos		100																			436
Elie Doufrebande. Das Dynamitpatet. Deutsch von	. (5.1	150	(Sher	inth																	439
Dr. Ernft Bug. Sagen vom St. Georgenberg		ric	0000	10.0																	445
Dr. Ernft Buf. Sagen bom St. Georgenverg .				•	•	•	•	•	•												446
Victor Hardung. Winterlied. Gebicht	•	•		•	•	•					•		•		•					11r	
Der Hafen von New-York	•	٠			٠	•		•	•				•	•		•	•	•	•	***	11/10/11/
Brietkalten ber "Schweis"																				. 2	Beilage
Briefkasten der "Schweis".	•	•		•	•													Umi	chlag	u. 2	Beilage
Wiscellen	. ~	•		•		•	•	•	•						100					. 2	Beilage
Auffölung bes Schweizerischen Silbenratfels in vorige	r 20	umm	ier	•	•	•		•			•										
				311	uft	rati	one	n.													
																					427
R. Münger. Bignette	•	•	•	•		•	•	•	•												429
Conr. Meyer. Tischzucht, nach bem Original-Rupfer	•	•		•	•		•		•				•	•		•	•				
Reuflinger. «Parisienne». Nach einer Photographie									•		•			٠	•	,	•	•	•	•	
Camille Schlumberger. Bignette													•		•	•				٠	
Warenberger Studienfont Original=Reichnung															•		•	•		•	496
G Tunder 19 Prigingla Rhotographien pon Dapos															•	•		•		•	436/41
D. C. B Buf Orai Original-Reichnungen non St.	Ben	raer	bera																•	•	443/4
Der Hafen von New-Pork. Nach einer Photograf	hie	bes	Panor	amas	. 2	lufna	hme	bes !	Polng	raphisc	hen .	Institu	tø.				•	•	•	llı	michlag
Burffreilage: Die Schipfe in Bürich. Driginglaeichn	una	pon	Brof	. 3.	3. 0	sraf,	Büri	ch.													

—⅓ Miscellen. 😤

Der Bausherr.

Ein Sausherr fiel betrunken in die Flamme: Die Magd rief — Silfe! — "Daß bich Gott berbamme!" Gott berbannte!" Schrie die ergürnte Frau: "Du Schwätz zerin fei fiill! Wein Mann, als Herr vom Haus, kann liegen wo er will. (Zürcher Kalenber 1817.)

Der Cebensbote.

Dem Schmetterling scheint aus ber Kammer Ju Mitternacht das Krankenlicht, Er sliegt hinzu und sieht den Jammer Der Scheldenben das Herze bricht, Und mahnt mit sanstem Flügelschlage:

"Bertrauet doch ber Liebe Macht, Die aus des engen Sarges Nacht Emporschwingt zu verklärtem Tage!" (Abr. Em. Fröhlich.) * * *

Zwedichuß.

Benn fich auf ber Gaffe bie Buben ben Kot anwerfen, beweifet damit Keiner, daß das Recht in feinen Sänden fei, sondern ber Kot.

Berechtigter Aberglaube.

Nach dem Glauben der Araber unterliggt jedes Ding, welches in seiner Art vollkommen ist (auch die geraden Zahlen) ganz besonders dem Einstusse des bösen Blickes. (Es sind nicht die

schlechteften Früchte, an benen bie Be8= pen nagen.)

Goldförner.

Wie will man die Gebrechen des Landes heilen, wenn man dieselben nicht gründlich kennt? (Gottl. Em. von Saller.)

Alles, was wir zu fürchten haben, ift die Einschläferung, die Barbarei! (Pater Girard, Freiburg.)

Die Bosbeit.

Doppelt fenntlich, doppelt feinblich 3ft die Bosheit, tut fie freundlich.
(A. E. Fröhlich.)

Japanifche Sprichwörter.

Der Fifch, ben man nicht gefangen hat, ift immer groß.

In der Liebe gibt es keinen Rang= unterschied.

Bur Beichichte des Weinbaues.

Am schönen Zürichse wuchs der Wein noch im XV. Zahrhundert in solcher Schlechtheit, daß er erst nach dreisähriger Ausseudung trinkbar war und daß man gewaltige kelterköunte machte, um die harten Trauben zu zers drücken!

Zürich's weltberühmte

Seidenstoffe

für Straßen-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten mit Garantieschein für gutes Tragen in unerreichter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Mufter franto.

Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie, Zürich.





Inhalts-Verzeichnis des 23. Weftes.

Albert Geffler. Centaur und Dorficmieb. Gine Bodlinfgene	. 467
F. Bopp. Debe. Gebicht	. 471
Alfred Beetlegen. Bariationen über ein altes Thema	. 472
Alte vergierte Gewichtfahe	. 474
Dr. D. Baab. Licht und Huge	. 475
J. Beierli. Die gallifchen Gotterftatuetten von Gierre	. 478
Donald Bedekind. Die Feuerfprige von Begrier	. 481
Guy de Maupaffant	. 483
,, ,, Das Scheit	. 484
Eugen Sutermeifter. 3ch bin bein und bu bift mein. Gebicht	. 485
" Der taubftumme Dichter. Gebicht .	. 486
Hrladje und Wirkung	. 486
Miscellen, Allotria	Umichlag
# # - P	
Ilustrationen.	
Junftrationen. E. Kreidolf. Faschingstitelblatt.	
	b 467/471
E. Breidolf. Fafdingstitelblatt.	tb 467/471
E. Areidolf. Faidingstitelblatt. Emil Schill. Bier Originalzeichnungen ju Centaur und Dorfidmie	. 473
E. Breidolf. Faichingstitelblatt. Emil Schill. Bier Originalzeichnungen zu Centaur und Dorffcmie Albert Anfier. Die Kappeler Milchfuppe	. 473
E. Breidolf. Faschingstitelblatt. Emil Schill. Bier Originalzeichnungen zu Centaur und Dorfschnicklibert Anker. Die Kappeler Milchuppe. Hiltorisches Wuseum, Bern. Bier alte Gewichtsfäge	. 473 . 474
E. Breidolf. Faschingstitelblatt. Emil Schill. Bier Originalzeichnungen zu Centaur und Dorfschnie Albert Anker. Die Kappeler Milchuppe. Historisches Wuseum, Bern. Bier alte Gewichtsfäse Reutlinger, Paris. Ballbereit	. 478 . 474 . 476
E. Areidolf. Haschingstitelblatt. Emil Schift. Bier Originalzeichnungen zu Centaur und Dorsschmit Albert Anser. Die Kappeler Milchsuppe. Historischen Aussen. Bern. Bler alte Gewichtssäge Beutlinger, Paris. Ballbereit Gallische Grabessunde von Sierre, 6 2166. Eug. Rorschaft. Kopsieise, Initiale D.	. 473 . 474 . 476 . 478/480
E. Breidolf. Faschingstitelblatt. Emil Schill. Bier Originalzeichnungen zu Centaur und Dorfschnie Albert Anker. Die Kappeler Milchippe. Historisches Wuseum, Bern. Bier alte Gewichtsfäse Beutlinger, Paris. Ballbereit Gallische Grabesfunde von Vierre. 6 Ubb.	. 478 . 474 . 476 . 478/480 . 475/484

Hmfdlag, 2. Seite. J. Schneider. Bierrot und Rauch-Gigerl. 3. ,, Bardmeyer. Rartoffel-Rarneval. Charaftertopfe. E. Breidolf. Der Sorcher.

Kunitbeilage.

Die Nirde in Wytikon (bei Burid). Farbenbuchbrud bes Bolngraphifchen Infittuts, Burid, nach Bleiftiftzeichnung von Brof. 3. 3. Graf, Burich.

🖹 Miscellen. 😤

Die Hertunft der bündnerischeres manischen Sprache.

In Binschgau, welches an das rosmanische Graubinden grenzt, erzählt man sich: Alls einst der Teufel mit selmem Sack, in dem er alle Sprachen der Welt hatte, durch die Luft sog herch ihm derfelbe in Graubinden auf, so daß alle Sprachen heraussielen. In der Gile flaubte er nicht alle zusammen; daßen die Sprache von allen Sprachen etwas.

(Anz. f. s. k. deutsch. Vorz.)

Bur Gefchichte des Kaffees.

Im Jahre 1769 wird in Bafel ber Kaffee verboten. Er darf nur in der Apothete als Arznei vertauft werden.

Alter Spruch.

1583,
Wan wir Ale betten einerlen glauben, Gott vinnd finn helligs worttvor Dugenn, Einn Was, ein ellen vind ein gewicht, Guote polleen vinnd recht gericht, Einerlen milnt vinnd guot gellt,
So ftund als baß inn aller Welt.

Amer.

Welterfahrung.

Man hat immer barüber gestritten-welches die beste Staatseinrichtung von allen sei, ohne baran zu benten, daß jede in gewissen Zelten die beste, und in anderer Zelt die schlechteste sel. (J. I. Nousseau.)

Auhergewöhnliche Kängen von Pjerdemähnen.
Im Dresdener Museum befindet sich ein ausgestoptes Pferd, das einstenstugut dem Starten gehötet. Die Mähne biese Pferde sit über dreielinfals Meter lang, der Schwelf zubeutundeinenfalben. Bei befonderen sellwig unt erlen, nobei der Aurfürft das Tier zu reiten, nobei dagen mitichtieten und Schwelf und Wähne bieten. — Eine wissenschaftliche Achtung wird jeden Pferde der Rufürft das Tier zu reiten, nobei dagen mitichtieten und Schwelf und Wähne bieten. — Eine wissenschaftliche Seitung publissierte im Jahre 1890 das Wild eines französsischen Sengites, namens Albsalom, dessen Wähne über 1 Weter

lang war, während der Schweif nahezu 3 Meter maß. Ein Amerikaner kaufte das Pferd zu einem enorm hohen Preise. Ein anderes Pferd mit übermäßig entswickleten Hand wir der der die der Geschwicklich in Warbon (Oregon), im äußersten Westell der der ereinigten Saaten Umerikas. Es hat eine Mähne von zweielnhalb und einen Schweif von weleinhalb und einen Schweif von der Verleindertet Wetern Tänge, während ein Busch von zweielnhalb Metern ihm zwischen den Augen herabhängt.

Schnelligfeit in der Schub, fabritation.

Schnelligkeit in der Schuh, fabrikation.

Die am die Herausgeber von "Titz-Vites" gerichtete Frage, in welcher fürzeften Frist ein Paar Schube hergeschen Frist ein Paar Schube hergeschen Mein uten beantwortet. Die Wasschm Min uten beantwortet. Die Wasschm Min uten beantwortet. Die Wasschmen für Schubeforstalion sind in Amerika auf einer solchen Euste der Bollsommensbeit angelangt, daß vor Kurzem in Rew-Yort thatsächlich ein Baar Schube von Anfang die zu Ende einschließlich der Raften Schube von Anfang die zu Ende einschließlich von Anfang die zu Erde packung, in weniger als sechszehn Minuten fertigaestellt wurten. Auf der vorsährigen Schube und Vederausstellung in der Agsteultural-Holl, vonden in Verlagteultural-Holl, von der Agricultural-Holl, von der Agricultural-Holl, in welcher als die in Kaar Schube in verunds die geschnitten und der Zeber, aus dem sie geschnitten wurde in Wiesen die von dem Holl, der der katte wurde in Wiesen der Schube innerhalb vierundswanzig Stunden erzeugt, die von dem Bestigerte des Kalbes getragen wurden, von dem das Leder finammte und das mut Tag vorher noch lette. Früh am Worgen wurde das Kalb getötet und Worgen wurde das Kalb getötet und Worgen wurde in Einen Kend geschildere Schubmacher in Emplang nahm, der am sächligkerte. Wödeln sich vertigen Schube ablisferte. Wödeln in die doch manche Schubmacher dies zur Lehre nehmen.

(Fortf. auf Seite 3.)



Rauch=Gigerl.

Zürich's weltberühmte

Seidenstoffe

für Straßens, Gesellschaftss, Balls und Braut Toiletten mit Garantieschein für gutes Tragen in unerreichter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Mufter franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie, Zürich.